

Wien, am Freitag, den 25. März 1927

Herabsetzung der städtischen Platzzinse für Trafikkioske. Der grösste Teil der Wiener Trafikkioske ist von der Gemeindeverwaltung an Kriegsinvalide und Kriegerwitwen vergeben. Für die Kioske, die auf öffentlichen Plätzen errichtet worden sind, wird von der Gemeinde seit jeher ein Platzzins eingehoben. Infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich die Kriegsinvaliden und Kriegerwaisen, die solche Kioske besitzen, an den Landesverband Wien der Kriegsinvaliden um eine Intervention bei der Gemeindeverwaltung zur Herabsetzung dieser Gebühren gewendet. Heute vormittag sprach nun unter Führung des Präsidenten des Landesverbandes eine Abordnung bestehend aus dem Obmann des Verbandes der Kriegsblinden Hirsch, dem Obmann der Fachgruppe der Trafikanten Usser, den Kriegsinvaliden Benatzky und der Kriegerwitwe Dworeak beim leitenden Stadtrat Kokrda vor. Präsident Brandeis verwies darauf, dass eine Ermässigung der Platzmieten für die Trafikkioske aus dem Grund verlangt werde, weil sie weitaus höher belastet wurden als die Trafiken, die in Zinshäusern untergebracht sind. Den Kriegsoffizieren obliegt nicht allein die Errichtung des Kioskes auf eigene Kosten, sondern sie müssen auch noch für die Instandhaltung aufkommen. Die steuerlichen Lasten bleiben aber die gleichen. Die kriegsinvaliden Besitzer von Trafikkiosken verlangen keineswegs eine vollständige Befreiung von jeder Miete, sie wollen aber nicht schlechter gestellt sein, als die anderen Trafikanten. Die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse wirken sich auch auf diese Schichte ungünstig aus und es wäre deshalb zu wünschen, dass die Gemeindeverwaltung die Platzzinse ermässigen würde. Diese Darstellung wurde auch von den übrigen Mitgliedern der Abordnung bekräftigt. Stadtrat Kokrda erwiderte, dass die Gemeindeverwaltung die schweren Sorgen der kriegsinvaliden Besitzer von Trafikkiosken wohl zu würdigen wisse. Er könne heute noch nicht sagen, in welchem Umfang die Gebühren herabgesetzt werden. Jedenfalls werde der Wunsch der Abordnung, die Platzzinse für die Trafikkioske so wie bei den städtischen Neubauten nach der Grösse zu bemessen, ernstlich geprüft werden. Der Magistrat werde schon in den nächsten Tagen solche Vorschläge ausarbeiten, die dann dem Landesverband der Kriegsinvaliden zur Aeusserung vorgelegt werden. Präsident Brandeis erklärte, dass die Abordnung mit dieser Lösung vollständig einverstanden sei. Namens der Kriegsinvaliden sprach er bei dieser Gelegenheit dem Stadtrat Kokrda für das vielfache Entgegenkommen den besten Dank aus. Es sei insbesondere seinem Verständnis für die furchtbare Lage der Kriegsoffiziere zu danken, dass ungefähr 150 Existenzen durch die Erteilung der Bewilligung zur Aufstellung eines Trafikkioskes gerettet werden konnten.

Beethovenfeiern des Wiener Fortbildungsschulrates. Der Fortbildungsschulrat für Wien hat an alle Schulleitungen die Aufforderung gerichtet, anlässlich der hundertsten Wiederkehr des Todestages Beethovens für eine würdige, wenn auch bescheidene Gedenkfeier zu sorgen, damit auch der erwerbstätigen Jugend Beethovens Geist nahegebracht werde. Es werden an den gewerblichen Fortbildungsschulen Vorträge über Beethovens Leben und Schaffen gehalten werden und auch musikalische Vorführungen veranstaltet. Am Sonntag wird im roten Festsaal des Zentralgebäudes in der Mollardgasse die erste grosse Beethovenfeier für die Fortbildungsschüler veranstaltet. Die Feier beginnt um zehn Uhr vormittags.
